
4703/J XXV. GP

Eingelangt am 23.04.2015

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Doppler
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien

betreffend **unerwünschte heimische Schützenvereine**

Salzburg.orf.at publizierte am 16.4.2015 folgenden Artikel:

„Schießverbot für Schützen bei Kulturfest

Die Salzburger Schützen fühlen sich beim Fest der Kulturen am Sonntag in der Stadt Salzburg nicht erwünscht. 27 Heimat- und Migrationsvereine sind geladen, darunter auch Flüchtlinge und Kriegstraumatisierte. Deshalb soll das Schießen auf dem Festgelände entfallen.

Bei dieser Veranstaltung haben Schützen mit ihren Gewehren keinen leichten Stand. In ihrer Uniform und ganz traditionell wollten die Salzburger Schützen das Fest der Kulturen einschließen. Bezirkskommandant Gottfried Grömer hatte den Organisatoren seine Pläne vorgestellt. Doch seitdem fühlten sich die Schützen unerwünscht, sagte Grömer.

Rücksicht auf Kriegsflüchtlinge

„Denn da hat es dann geheißen, das Schießen von den Schützen kommt sowieso nicht infrage, weil so viele Asylanten mit einem Kriegstrauma dabei sind. Und damit war das für mich erledigt, denn als Schaustücke, oder dass wir uns hinstellen und bestaunen lassen, wie wir aussehen, das ist nicht die Kultur der Schützen“, so der Schützenbezirkskommandant.

„Bin nicht glücklich mit der Situation“

Der Vorsitzende des Forums Salzburger Volkskultur, Simon Illmer, sieht das alles als Missverständnis. Bei einem Gespräch habe es nur geheißen, es sei unpassend, neben Kriegsflüchtlingen zu schießen. Auch sei im Petersbrunnhof im Salzburger Nonntal einfach zu wenig Platz. Aber Illmer schlug vor, das Fest der Kulturen sehr wohl einzuschießen, allerdings vom Krauthügel aus oder von der Festung Hohensalzburg.

„Ich bin nicht glücklich über diese Situation. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Schützen mit im Boot sind, denn wir brauchen das. Wir feiern ein schönes Fest, es ist ein Integrationsfest und sollte somit ein Fest für alle sein“, sagte Illmer. Bezirkskommandant Grömer schloss dennoch aus, am Sonntag mit der Schützenkompanie aufzutreten. Wenn, dann komme er nur als Privatperson.“

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Die Österreichischen Schützenvereine sind als historisch gewachsene Kulturvereine und Träger sowie Pfleger heimischer Tradition, ein wichtiger Bestandteil der heimischen Gesellschaft und Volkskultur. Gerade bei einem Fest der Kulturen, müssten die Vertreter gelebten heimischen Brauchtums und gelebter heimischer Tradition, seitens der Politik gefördert und unterstützt werden.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien folgende

Anfrage

1. Wie viele und welche Kulturvereine nahmen an diesem Fest der Kulturen teil? (aufgegliedert nach Vereinen, deren Vereinszwecken und Herkunft)
2. Gab es seitens Ihres Ressorts (bzw. nachgeordneter Dienststellen) finanzielle, oder materielle Förderungen zu diesem „Fest der Kulturen“?
3. Wenn ja, welche und in welcher Höhe?
4. Wie sehen Sie den Stellenwert heimischer Schützenvereine, als fester Bestandteil heimischer Kultur und Tradition?
5. Wie werden die heimischen Schützenvereine seitens Ihres Ressorts bei der Brauchtumpflege unterstützt?
6. Wie unterstützen Sie persönlich, als zuständiger Kulturminister, unsere Schützenvereine?